



MASTER
MA-Architektur
MA-Urban Design (COC)
MA-Stadt- und Regionalplanung
Wintersemester 2012/13

**PROJEKTINTEGRIERTE
VERANSTALTUNG:
EPHEMERE STRUKTUREN
IN DER STADTENTWICKLUNG**

Projektleitung Planungslabor
Dr.-Ing. Paola Alfaro d'Alençon
Dr.-Ing. Daniela Konrad
Dipl.-Ing. Bettina Bauerfeind
Studentische Mitarbeit
Mandy Held, Anton Katzer

PiV

Projektintegrierte Veranstaltung



WER MACHT STADT? WAS PASSIERT, WENN NICHTS PASSIERT?

Städtebauliches Lehrforschungsprojekt in Kooperation mit der Wüstenrot Stiftung
zu Zielen und Handlungsebenen von Zwischennutzung in der Planungspraxis



MASTER
MA-Architektur
MA-Urban Design (COC)
MA-Stadt- und Regionalplanung
Wintersemester 2012/13

**PROJEKTINTEGRIERTE
VERANSTALTUNG:
EPHEMERE STRUKTUREN
IN DER STADTENTWICKLUNG**

ulab@architektur.tu-berlin.de
<http://ulab.architektur.tu-berlin.de>

PROJEKTINTEGRIERTE VERANSTALTUNG

I. HINTERGRUND

Im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts in Zusammenarbeit mit der Wüstenrot Stiftung beschäftigt sich das Planungslabor anhand des Phänomens der „ephemerer Strukturen“¹ mit heutigen Raumproduktionsprozessen.

Hintergrund des Projekts ist die Tatsache, dass sich die Planungspraxis in den letzten Dekaden entscheidend gewandelt hat. Bis gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts bedeutete Stadtentwicklung in Deutschland vielfach eine kontinuierliche Phase des räumlichen Wachstums und der Erweiterung planerischer und administrativer Aufgaben und Zuständigkeiten. Diese Phase ist in vielen Städten nahezu nahtlos in eine neue Ausrichtung übergegangen, bei der Aufgaben der Konsolidierung, des Umbaus und der Reparatur in den Vordergrund getreten sind. Darüber hinaus hat sich der wirtschaftliche Rahmen der Städte geändert und private Investoren nehmen durch Grundstückskäufe und Grundstücksentwicklungen zunehmend mehr Einfluss auf die Stadtentwicklung. Auch lässt sich eine Zunahme bürgerlicher Initiativen in verschiedenen Städten verzeichnen, die dazu übergegangen sind, Brachen und leerstehende Immobilien – formell und informell – divers zu nutzen.

II. INHALT & ZIEL

Das projektintegrierte Vertiefungsseminar „Wer macht Stadt? Was passiert, wenn nichts passiert?“ ist als theoretisches Forschungsseminar konzipiert. Ausgangspunkt der Forschung bildet der Sachverhalt, dass Stadtentwicklung vielfach nicht mehr allein auf langjährig angewandte Instrumente und Strategien – wie beispielsweise großräumige Masterpläne und Planfeststellungsverfahren – zurückgreifen kann, sondern sich aufgrund der oben beschriebenen neuen Aufgaben auch neuer Instrumente bedienen muss. Zugleich sind städte- und hochbauliche Entwicklungen von ihrer Konzeption langwierige Prozesse. Vor dem Hintergrund dieser beiden Sachverhalte spielen neben der Errichtung von permanenten Stadträumen und Gebäuden auch der Einbezug ephemerer Strukturen eine zunehmend bedeutende Rolle bei der Stadtentwicklung.

Die Literatur und der planungspraktische Diskurs zeigen, dass vieldiskutierte Referenzbeispiele der letzten Jahre einerseits Themen der Wirtschaftsförderung, der Wertsteigerung und des Stadtmarketings in den Mittelpunkt stellen und andererseits soziale und kulturelle Nutzungsangebote von Bedeutung sind (vgl. BMVBS/BBR 2008; Fezer/Heyden 2004; Havemann/Schild 2007; Hentilä/Lindborg 2003; Krauzick 2007; Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin 2007; ZZZ – ZwischenZeitZentrale Bremen 2010).

Die Untersuchungen des Planungslabors zum Thema „Zwischennutzungen“ (Forschungsseminar im SoSe 2012) verdeutlichen unterschiedliche Teilaspekte:

- » Temporäre Strukturen und Nutzungen entstehen heute insbesondere in Folge von wirtschaftlichen Krisen, Missständen in der stadtentwicklungspolitischen Situation oder in der Akteurskonstellation bei Planungsprozessen sowie dem Anspruch der Bevölkerung auf Mitbestimmung.
- » Die Initiatoren von ephemeren Strukturen genauso wie die Organisationsformen in denen temporäre Strukturen und Nutzungen realisiert werden reichen von Einzelpersonen über lose Zusammenschlüsse und Vereine bis zu unternehmerischen Strukturen. Auch die Stadtverwaltungen sowie Zwischennutzungsagenturen lassen sich als Initiatoren

¹ Im Sinne eines generischen Oberbegriffs für temporäre Strukturen, Zwischennutzungen oder Pioniernutzungen.



MASTER
 MA-Architektur
 MA-Urban Design (COC)
 MA-Stadt- und Regionalplanung
 Wintersemester 2012/13

**PROJEKTINTEGRIERTE
 VERANSTALTUNG:
 EPHEMERE STRUKTUREN
 IN DER STADTENTWICKLUNG**

ulab@architektur.tu-berlin.de
<http://ulab.architektur.tu-berlin.de>

und Steuerungsorgane benennen. Eine Einordnung untersuchter Fallbeispiele in rechtliche Rahmenbedingungen zeigt darüber hinaus unzählige Genehmigungs- und Vertragsformen auf, wie Gestattungs-, Nutzungs- oder Pflegeverträge, aber auch Baurecht auf Zeit, Duldung oder Befreiungen.

- » In der Stadtentwicklung werden temporäre Räume und Nutzungen heutzutage vielfach als Instrumente zum Anstoß einer längerfristigen Gebäude- oder Flächenumwidmung genutzt. – Durch veränderte Produktionsweisen (Postfordistischer Strukturwandel) haben sich unsere Lebens- und Arbeitsformen geändert. Diese Veränderungen betreffen auch innerstädtischen Gebäudebestand. Insbesondere Immobilien des produzierenden Gewerbes und des Handels, aber auch Büroflächen werden durch den Wechsel von einer vormals Produzierenden- zu einer Dienstleistungsgesellschaft (Sassen 2002) obsolet und stehen als Raum für neue Nutzungen zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund zeigen die Untersuchungen, dass es immer wieder die sogenannte Kreativwirtschaft („Creative Class“ [Florida 2002]) ist, die als Pioniernutzer auftritt und Gebäudeleerstand zu vergünstigten Mieten oder kostenfrei temporär nutzt. Damit wird nicht nur der Gebäudebestand gesichert, sondern Gebäude, und damit einhergehend das betreffende Stadtgebiet, werden durch diese Aktivitäten in ihrer Standortqualität aufgewertet. Mit diesen Prozessen entstehen erste Zyklen der Gentrifizierung. Investoren nutzen diese Prozesse als gewinnbringenden Anstoß zur Aufwertung von Grund und Bodenwert; die Stadtverwaltung sieht den Nutzen durch die verbesserte Stellung der Stadt im allgemeinen Städtewettbewerb um Fördergelder und weiteren Erwerbs- und Einnahmequellen und damit als erfolgversprechendes Stadtmarketing. In diesem Kontext veränderter Raumproduktion erhält das bürgerschaftliche Engagement einen neuen Stellenwert, zunächst als involvierter Akteur in den Projekten aber auch in den letzten Jahren verstärkt mit dem Ziel, Stadt nicht nur für die Bürger, sondern mit ihnen beziehungsweise aktiv durch sie zu gestalten.
- » Deutlich wurde weiterhin, dass sich ephemere Strukturen nicht beliebig an einem Standort ansiedeln, sondern Nutzungsangebote eine Affinität zu bestimmten Orten zeigen oder von Eigentümern von bestimmten Liegenschaften bevorzugt werden. Dabei kann auch ein Zusammenhang zwischen Nutzungsangeboten und ihren Finanzierungsmodellen aufgezeigt werden (beispielsweise werden sozial geprägte Zwischennutzung bevorzugt von der öffentlichen Hand gefördert).
- » Grundsätzlich wird erkennbar, dass für positive Effekte temporärer Strukturen und Nutzungen ein Bestreben zum längerfristigen Bestand deutlich wird, dieser sich heutzutage jedoch – insbesondere bei nicht durch hoheitliche Planungsträger gesteuerten Eingriffen – als nur schwer umsetzbar erweist. Konkret bedeutet dies, dass ephemere Strukturen beispielsweise einen positiven finanziellen, kulturellen oder sozialen Effekt auf einen Ort haben können, sich jedoch aufgrund der Vereinbarungen, die zu Beginn des Prozesses zwischen den beteiligten Akteuren getroffen werden nur selten verstetigen lassen. Vielmehr stehen ephemere Strukturen vielfach noch als unabhängige Zwischenlösungen in der prozessualen Stadtentwicklung, die innovative Nutzungsangebote oder kooperative Planungsformen ermöglichen, diese aber geringe direkte Einflüsse auf die übergeordnete langfristige Quartiersplanung haben.

Vor diesem Hintergrund wird uns die zentrale Frage nach den längerfristigen Effekten von ephemeren Strukturen begleiten. Das heißt, es geht nicht nur um das Ergründen und Verstehen des Ephemereren, sondern auch um das Aufzeigen von Möglichkeiten und Potentialen für die längerfristigen Effekte für Städte oder Stadtteile. Wie können diese Effekte aussehen? Und konkretisieren sich diese in Räumen oder vielmehr in Nutzungsangeboten oder beispielsweise auch sozialen Gefügen?



MASTER
MA-Architektur
MA-Urban Design (COC)
MA-Stadt- und Regionalplanung
Wintersemester 2012/13

**PROJEKTINTEGRIERTE
VERANSTALTUNG:
EPHEMERE STRUKTUREN
IN DER STADTENTWICKLUNG**

ulab@architektur.tu-berlin.de
<http://ulab.architektur.tu-berlin.de>

III. FORSCHUNGSFELDER

Folgende drei Forschungsfelder eröffnen sich und formulieren den zentralen Forschungsbereich des Seminars:

1. Liegenschaften: Innerstädtische Brachflächen und Gebäudeleerstand als Ressourcen der Stadtentwicklung

In städtischen Transformationsprozessen, bedingt durch demographische, infrastrukturelle und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, werden Liegenschaften frei und können von Akteuren (re-)interpretiert und temporär genutzt werden. Unter anderen soll folgenden Fragen nachgegangen werden: Um welche Liegenschaften handelt es sich, wie werden diese Flächen genutzt? Was für Vertragswerke liegen diesen Nutzungen zugrunde? Wie fließen diese Aktivitäten in den Stadtentwicklungsprozess ein?

2. Themen: Öffentliche und private Nutzungsangebote

Ephemere Strukturen und Prozesse finden unter anderem in den Bereichen Gewerbe, Wohnen, Soziales und Freizeit statt. Welche anderen Bereiche werden durch ephemere Strukturen betroffen? Was bedeutet das für Restrukturierungsprozesse im veralteten Gebäudebestand, der neuen Ansprüchen an ein lebendwertes Stadtquartier, von der Wohninfrastruktur bis zum öffentlichen Angebot genügen muss? Wer realisiert diese Angebote? Und müssen diese Angebote durch Dritte gefördert und – zur Vermittlung zwischen den beteiligten Akteuren – begleitet werden?

3. Planungsansätze: Von Standortmarketing bis bürgerschaftliches Engagement

Eine wachsende Zahl von Städten benötigen zur Bewältigung von Aufgaben in der Quartiers- und Stadtentwicklung neue Ansätze (Instrumente und Strategien), die in dieser Form in der vorhergehenden langen Phase des Wachstums nur selten oder gar nicht benötigt wurden. Schlagworte hierzu sind eine neue Kultur in der Moderation und Partizipation, informelle und kooperative Planungsformen, prozessorientierte Planungsansätze, bürgerschaftliches und milieuspezifisches Engagement, aber auch private und wirtschaftlich gezielte Standort- und Stadtvermarktungsstrategien. Welche Akteurskonstellationen erscheinen hierbei zielführend? Welche Vernetzungs- und Kooperationsstrategien sind sinnvoll?

IV. AUFBAU DES SEMINARS

Das projektintegrierte Vertiefungsseminar ist zweiphasig aufgebaut:

Phase 1: Theoretische Annäherung an den relevanten Stadtentwicklungskontext und die Forschungsfelder

Untersuchung und Bündelung des derzeitigen Wissensstands zu den einzelnen Forschungsfeldern sowie Kontextualisierung des Forschungsvorhabens durch Literaturrecherche zu relevanten Stadtentwicklungsprozessen. Die Literaturrecherche kann durch und Experten-Interviews ergänzt werden.

In dieser Phase wird eine Kurzpräsentation der Ergebnisse der Literaturrecherche und eine Teilnahme am „Learning Dialogue“ mit Experten zum Thema erfolgen.



MASTER
MA-Architektur
MA-Urban Design (COC)
MA-Stadt- und Regionalplanung
Wintersemester 2012/13

**PROJEKTINTEGRIERTE
VERANSTALTUNG:
EPHEMERE STRUKTUREN
IN DER STADTENTWICKLUNG**

ulab@architektur.tu-berlin.de
<http://ulab.architektur.tu-berlin.de>

Phase 2: Vertiefende Studie zu den Forschungsfelder

Vertiefende Literaturrecherche unter Hinzunahme der Untersuchung von Referenzbeispielen zur Konkretisierung der Forschungsfelder (in denselben Forschungsteams bzw. Einzelarbeit). Zur Darstellung des Wissenstands wird eine Kurzpräsentation erfolgen und ein Blogbeitrag erarbeitet werden.

Aufbauend auf der inhaltliche Verknüpfung der vorgenannten Forschungsfelder soll abschließend diskutiert werden, welche uns heute bekannten Instrumente und Strategien zum planerischen Einbezug ephemerer Strukturen in der Stadtentwicklung zur Verfügung stehen und wo Lücken beziehungsweise neue Bedarfe und Handlungsfelder aufzeigbar sind. Dabei soll ein Fokus auf die längerfristigen Effekte von ephemeren Strukturen gelegt werden.

Das Seminar wird mit einer schriftlichen Ausarbeitung der Untersuchungsergebnisse zu den Phasen 1 und 2 abgeschlossen.

V. RAHMENDATEN

Die projektintegrierte Veranstaltung (PiV) ist offen für Masterstudierende aus den Disziplinen Architektur, Urban Design, Stadt- und Regionalplanung und Landschaftsarchitektur der TU Berlin. Eine Teilnahme am gleichnamigen Entwurfsprojekt ist keine Voraussetzung für das Vertiefungsseminar. Das Seminar ist mit 3 Leistungspunkten (ECTS) angelegt.

Termin PiV: Donnerstag 10 – 12 Uhr, Raum A 202

Den U-Lab Online-Speicher bei MyDrive erreicht ihr folgendermaßen:

<http://www.mydrive.ch>

User: PiV_WS12-13@U-Lab2

Passwort: Lichtenberg

Literaturangaben

BMVBS/BBR (Ed.), 2008. Zwischennutzungen und Nischen im Städtebau als Beitrag für eine nachhaltige Stadtentwicklung, Werkstatt: Praxis, Bonn.

Fezer, J., Heyden, M. (Eds.), 2004. Hier entsteht. Strategien partizipativer Architektur und räumlicher Aneignung, metroZones. b_books, Berlin.

Florida, R., 2002. The Rise of the Creative Class. And How It's Transforming Work, Leisure and Everyday Life, Basic Books, New York.

Havemann, A., Schild, [Macute]argit, 2007. "You can use my tights" or: The phenomenon of temporary solutions. Landscape Research 32, 45–55.

Hentilä, H.-L., Lindborg, T., 2003. Central Micro-Peripheries: Temporary Uses of Central Residual Spaces as Urban Development Catalysts (?) (ERSA conference paper No. ersa03p242). European Regional Science Association.

Krauzick, M., 2007. Zwischennutzung als Initiator einer neuen Berliner Identität? Universitätsverlag der TU Berlin.



MASTER
MA-Architektur
MA-Urban Design (COC)
MA-Stadt-und Regionalplanung
Wintersemester 2012/13

**PROJEKTINTEGRIERTE
VERANSTALTUNG:
EPHEMERE STRUKTUREN
IN DER STADTENTWICKLUNG**

ulab@architektur.tu-berlin.de
<http://ulab.architektur.tu-berlin.de>

Oswalt, P., Overmeyer, K., Misselwitz, P. (Eds.), 2008. Urban Catalyst: Strategies For Temporary Use. Actar, Barcelona.

Overmeyer, K., 2003. Mit Zwischennutzungen Stadt entwickeln. Einbeziehung von Akteuren in prozessorientierte Planung, in: Fezer, J., Heyden, M. (Eds.), Hier entsteht. Strategien partizipativer Architektur und räumlicher Aneignung, metroZones. b_books, Berlin, 2004.

Sassen, S., 2002. Global Networks, Linked Cities. New York, Routledge.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, 2007. Urban Pioneers. Stadtentwicklung durch Zwischennutzung. Jovis, Berlin.

Ziehl, M., Obwald, S., Hasemann, O., Schnier, D. (Eds.), 2012. Secondhandspaces. Über das Recyclen von Orten im städtischen Wandel. Jovis, Berlin.

ZZZ – ZwischenZeitZentrale Bremen, 2010. 2nd HAND SPACES . o. V., Bremen.